

Die weiße Wespe.

Humoreske von Th. Müller. Wir befinden uns in den Räumen der Hof-, Wäsche- und Bügelanstalt, des ersten Establishments dieser Branche in der Stadt.

Der Ton der zwischen denselben geführten Unterhaltung belehrt uns sofort, daß wir es nicht mit gewöhnlichen Bediensteten, sondern mit jungen Damen zu thun haben.

Es war eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen, durch den Schrecken noch mehr erweitert, fast sorglos auf eine weiße Kerzenkerze starrten.

„Was? brauste Helene auf. „Nun, meine die andere so recht sanft, ich glaube immer Du... nun ja... Du bist verzeiht!“

„Frau Fröhle... Frau Fröhle! Wo steden Sie denn?“ „Hier bin ich ja schon, Herr Assessor, was soll's denn?“

„Was es soll? Meine Wespe will ich haben oder neunundneunzig Schod...“ „Aber so beruhigen Sie sich doch, ich habe ja schon das Hausmädchen und auf Ihren Befehl auch noch drei Dienstmänner in die Wäscheanstalt geschickt, es muß ja alle Augenblicke eines von ihnen kommen!“

„Aber Sie haben ein nettes Dackel! Wie heißt er denn?“ „Namen hat er keinen; braucht auch keinen — folgen ihm er ja doch nicht!“

Der Simplon-Durchstich.

Die 140 Kilometer lange Straße über den Simplon, die das Rhonethal mit dem Lago Maggiore und Mailand verbindet, ist eine der interessantesten Alpenstraßen.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“

Man sah beim Hochzeitsmahl und der Assessor Mengden war sicher der fröhlichste Gast. An seiner linken Seite, an seiner Rechten, sah die von ihm schon so lange heimlich Verehrte u. Geliebte!

„Nun, meine die andere so recht sanft, ich glaube immer Du... nun ja... Du bist verzeiht!“

„Frau Fröhle... Frau Fröhle! Wo steden Sie denn?“ „Hier bin ich ja schon, Herr Assessor, was soll's denn?“

„Was es soll? Meine Wespe will ich haben oder neunundneunzig Schod...“ „Aber so beruhigen Sie sich doch, ich habe ja schon das Hausmädchen und auf Ihren Befehl auch noch drei Dienstmänner in die Wäscheanstalt geschickt, es muß ja alle Augenblicke eines von ihnen kommen!“

„Aber Sie haben ein nettes Dackel! Wie heißt er denn?“ „Namen hat er keinen; braucht auch keinen — folgen ihm er ja doch nicht!“

Das Kösele-Haus.

Es ist noch nicht allzu lange her, daß sich die jährlichen Touristenströme nicht nur in die Schweiz, sondern auch in die herrliche Alpenwelt Italiens ergießen.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“

Man sah beim Hochzeitsmahl und der Assessor Mengden war sicher der fröhlichste Gast. An seiner linken Seite, an seiner Rechten, sah die von ihm schon so lange heimlich Verehrte u. Geliebte!

„Nun, meine die andere so recht sanft, ich glaube immer Du... nun ja... Du bist verzeiht!“

„Frau Fröhle... Frau Fröhle! Wo steden Sie denn?“ „Hier bin ich ja schon, Herr Assessor, was soll's denn?“

„Was es soll? Meine Wespe will ich haben oder neunundneunzig Schod...“ „Aber so beruhigen Sie sich doch, ich habe ja schon das Hausmädchen und auf Ihren Befehl auch noch drei Dienstmänner in die Wäscheanstalt geschickt, es muß ja alle Augenblicke eines von ihnen kommen!“

„Aber Sie haben ein nettes Dackel! Wie heißt er denn?“ „Namen hat er keinen; braucht auch keinen — folgen ihm er ja doch nicht!“

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert.

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert. Seiner gesellschaftlichen Stellung zuliebe acceptirt er das Duell, welches aber resultatlos verläuft.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“

Man sah beim Hochzeitsmahl und der Assessor Mengden war sicher der fröhlichste Gast. An seiner linken Seite, an seiner Rechten, sah die von ihm schon so lange heimlich Verehrte u. Geliebte!

„Nun, meine die andere so recht sanft, ich glaube immer Du... nun ja... Du bist verzeiht!“

„Frau Fröhle... Frau Fröhle! Wo steden Sie denn?“ „Hier bin ich ja schon, Herr Assessor, was soll's denn?“

„Was es soll? Meine Wespe will ich haben oder neunundneunzig Schod...“ „Aber so beruhigen Sie sich doch, ich habe ja schon das Hausmädchen und auf Ihren Befehl auch noch drei Dienstmänner in die Wäscheanstalt geschickt, es muß ja alle Augenblicke eines von ihnen kommen!“

„Aber Sie haben ein nettes Dackel! Wie heißt er denn?“ „Namen hat er keinen; braucht auch keinen — folgen ihm er ja doch nicht!“

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert.

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert. Seiner gesellschaftlichen Stellung zuliebe acceptirt er das Duell, welches aber resultatlos verläuft.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“

Man sah beim Hochzeitsmahl und der Assessor Mengden war sicher der fröhlichste Gast. An seiner linken Seite, an seiner Rechten, sah die von ihm schon so lange heimlich Verehrte u. Geliebte!

„Nun, meine die andere so recht sanft, ich glaube immer Du... nun ja... Du bist verzeiht!“

„Frau Fröhle... Frau Fröhle! Wo steden Sie denn?“ „Hier bin ich ja schon, Herr Assessor, was soll's denn?“

„Was es soll? Meine Wespe will ich haben oder neunundneunzig Schod...“ „Aber so beruhigen Sie sich doch, ich habe ja schon das Hausmädchen und auf Ihren Befehl auch noch drei Dienstmänner in die Wäscheanstalt geschickt, es muß ja alle Augenblicke eines von ihnen kommen!“

„Aber Sie haben ein nettes Dackel! Wie heißt er denn?“ „Namen hat er keinen; braucht auch keinen — folgen ihm er ja doch nicht!“

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert.

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert. Seiner gesellschaftlichen Stellung zuliebe acceptirt er das Duell, welches aber resultatlos verläuft.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“

Man sah beim Hochzeitsmahl und der Assessor Mengden war sicher der fröhlichste Gast. An seiner linken Seite, an seiner Rechten, sah die von ihm schon so lange heimlich Verehrte u. Geliebte!

„Nun, meine die andere so recht sanft, ich glaube immer Du... nun ja... Du bist verzeiht!“

„Frau Fröhle... Frau Fröhle! Wo steden Sie denn?“ „Hier bin ich ja schon, Herr Assessor, was soll's denn?“

„Was es soll? Meine Wespe will ich haben oder neunundneunzig Schod...“ „Aber so beruhigen Sie sich doch, ich habe ja schon das Hausmädchen und auf Ihren Befehl auch noch drei Dienstmänner in die Wäscheanstalt geschickt, es muß ja alle Augenblicke eines von ihnen kommen!“

„Aber Sie haben ein nettes Dackel! Wie heißt er denn?“ „Namen hat er keinen; braucht auch keinen — folgen ihm er ja doch nicht!“

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert.

Der Bankier Blütenstein bekommt Streit und wird auf Bisthosen geordert. Seiner gesellschaftlichen Stellung zuliebe acceptirt er das Duell, welches aber resultatlos verläuft.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“

Man sah beim Hochzeitsmahl und der Assessor Mengden war sicher der fröhlichste Gast. An seiner linken Seite, an seiner Rechten, sah die von ihm schon so lange heimlich Verehrte u. Geliebte!

„Nun, meine die andere so recht sanft, ich glaube immer Du... nun ja... Du bist verzeiht!“

„Frau Fröhle... Frau Fröhle! Wo steden Sie denn?“ „Hier bin ich ja schon, Herr Assessor, was soll's denn?“

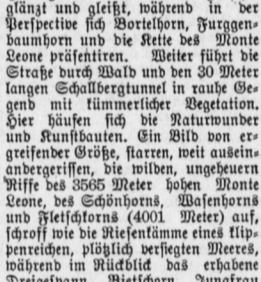
„Was es soll? Meine Wespe will ich haben oder neunundneunzig Schod...“ „Aber so beruhigen Sie sich doch, ich habe ja schon das Hausmädchen und auf Ihren Befehl auch noch drei Dienstmänner in die Wäscheanstalt geschickt, es muß ja alle Augenblicke eines von ihnen kommen!“

„Aber Sie haben ein nettes Dackel! Wie heißt er denn?“ „Namen hat er keinen; braucht auch keinen — folgen ihm er ja doch nicht!“



Wintergalerie.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“



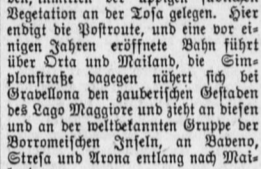
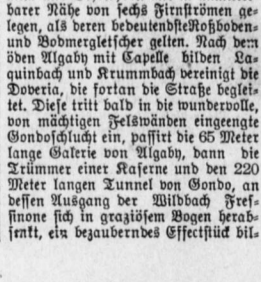
Alles Hospiz.

in einer Meereshöhe von 687 Meter begannen, im Innern bis 705 Meter anzuheben und bei 634 Meter über dem Meer unterhalb der Ortschaft Trassquara nahe Jella endigen.



Simplonhospiz.

und mehrere mit Wäldern ausgeschmückte Säle; zur Rettung im Schnee Verunglückter sind einige der berühmten Bernhardsbrüder vorhanden.



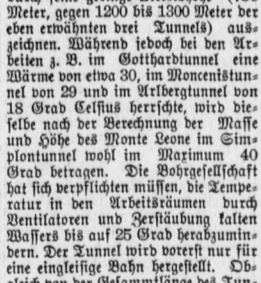
Wintergalerie.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“



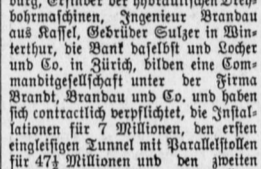
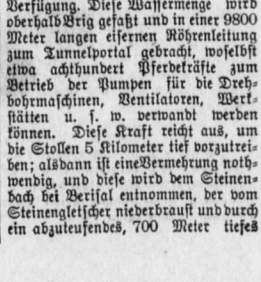
Alles Hospiz.

in einer Meereshöhe von 687 Meter begannen, im Innern bis 705 Meter anzuheben und bei 634 Meter über dem Meer unterhalb der Ortschaft Trassquara nahe Jella endigen.



Simplonhospiz.

und mehrere mit Wäldern ausgeschmückte Säle; zur Rettung im Schnee Verunglückter sind einige der berühmten Bernhardsbrüder vorhanden.



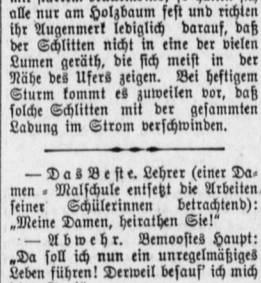
Wintergalerie.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“



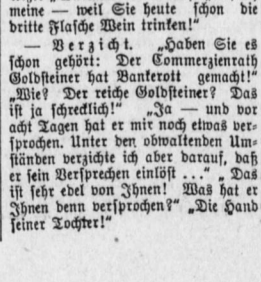
Alles Hospiz.

in einer Meereshöhe von 687 Meter begannen, im Innern bis 705 Meter anzuheben und bei 634 Meter über dem Meer unterhalb der Ortschaft Trassquara nahe Jella endigen.



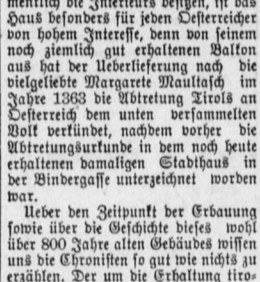
Simplonhospiz.

und mehrere mit Wäldern ausgeschmückte Säle; zur Rettung im Schnee Verunglückter sind einige der berühmten Bernhardsbrüder vorhanden.



Wintergalerie.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“



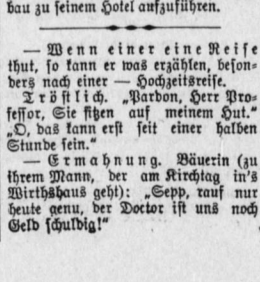
Alles Hospiz.

in einer Meereshöhe von 687 Meter begannen, im Innern bis 705 Meter anzuheben und bei 634 Meter über dem Meer unterhalb der Ortschaft Trassquara nahe Jella endigen.



Simplonhospiz.

und mehrere mit Wäldern ausgeschmückte Säle; zur Rettung im Schnee Verunglückter sind einige der berühmten Bernhardsbrüder vorhanden.



Wintergalerie.

Der Assessor wandte sich zum Fräulein und sprach: „Nun, Sie sind ja eine hübsche Blondine, deren ohnehin große Braunaugen...“



Alles Hospiz.

in einer Meereshöhe von 687 Meter begannen, im Innern bis 705 Meter anzuheben und bei 634 Meter über dem Meer unterhalb der Ortschaft Trassquara nahe Jella endigen.



Simplonhospiz.

und mehrere mit Wäldern ausgeschmückte Säle; zur Rettung im Schnee Verunglückter sind einige der berühmten Bernhardsbrüder vorhanden.

